

**Zeitschrift:** Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

**Herausgeber:** Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

**Band:** 99 (2005)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Symposium der Bundesgemeinschaft : "Der Weg der Sprache für hörgeschädigte Kinder gestern und heute"

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Symposium der Bundesgemeinschaft: "Der Weg zur Sprache für hörgeschädigte Kinder gestern und heute"

Bericht über das Symposium der Bundesgemeinschaft der Eltern und Freunde hörgeschädigter Kinder e.V. – Impressionen von Gudrun Kellermann

Die Bundesgemeinschaft der Eltern und Freunde hörgeschädigter Kinder e.V. lud mit dem Symposium "Der Weg zur Sprache für hörgeschädigte Kinder gestern und heute", das am 7. Mai 2005 in Frankfurt im Haus der Parität stattfand, zu einem interessanten Wochenende ein. Vom LKHD waren Florian Pietsch, Katrin Müllauer und ich als interessierte Zuhörer ebenfalls vertreten.

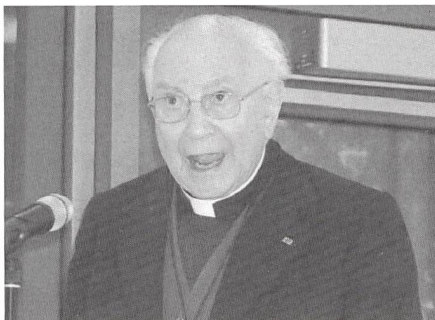
Sehr erfreulich ist, dass die Bundesgemeinschaft bei ihren Veranstaltungen stets auf die Bedürfnisse lautsprachlich kommunizierender Hörgeschädigter eingeht, obwohl sie eine Organisation ist, die hauptsächlich von hörenden Eltern und Fachleuten getragen wird. Es konnte eine FM-Anlage ausgeliehen werden, die Vorträge wurden zusätzlich schriftlich dargeboten und die unermüdliche Schreibdolmetscherin Angelika Gollnik schrieb die ganze Zeit aktiv mit.



Hannelore Hartmann (Foto: F. Pietsch)

Eröffnet wurde das Symposium von der Vorsitzenden Hannelore Hartmann mit einem kurzweiligen Einführungsvortrag, in dem sie von ihrer ersten Begegnung mit van Uden im Rahmen eines internationalen Erziehungskongresses erzählte, aus der schließlich ein lebendiger Kontakt entstand. Hartmann schlug einen Bogen zur

Gegenwart und wies darauf hin, dass van Udens Erkenntnisse für die Hörgeschädigtenpädagogik bahnbrechend waren und noch heute von besonderer Aktualität sind.



Pater Dr. Antonius van Uden (Foto: F. Pietsch)

Der nächste Vortrag, der quasi den Kern des Symposiums bildete, wurde von Pater Dr. Antonius van Uden gehalten ("Die reflektierende muttersprachliche Methode – Rückkopplung als Grundlage"). Er erzählte über die Entwicklung der muttersprachlichen reflektierenden Methode, die unzähligen hörgeschädigten Menschen das Tor zur hörenden Welt geöffnet hat und auch gegenwärtig die Basis des hörgerichteten Spracherwerbs darstellt. In einem spannenden Rückblick erzählte van Uden, wie er während der Kriegszeit mit einfachen Mitteln versuchte, hörgeschädigten Kindern durch rhythmisch-musikalische Förderung mit Hilfe des Vibrationsempfindens und später zusätzlich mit Hörverstärkern auf der Basis des Dialogs und der Rückkopplung zur Lautsprache zu bringen. Van Uden erhielt für seinen sehr sympathischen und interessanten Vortrag langhaltenden Applaus, der kaum ein Ende finden wollte.

Die darauffolgenden Referate waren nicht weniger interessant und zeigten eindrucksvoll auf, welche modernen Entwicklungen aus den Wurzeln des muttersprachlichen reflektierenden Ansatzes hervorgegangen sind.

Dr. Monika Verdoes Spinell ("Weiterführung der reflektierenden muttersprachlichen Methode in der Förderung hörgeschädigter Kinder – Beispiele aus Bozen,

Lautsprachlich  
Kommunizierende  
Hörgeschädigte  
**LKH**  
SCHWEIZ  
NEWS

Liebe Leserinnen und Leser

Kalt ist es jetzt geworden, schon ein richtiger Vorgeschmack auf den Winter! Und ein Vorgeschmack auf die schöne Vorweihnachtszeit, die jetzt kommt.

In dieser Ausgabe der LKH-News möchte ich sie wieder mit hochinteressanten Themen rund ums Hören oder eben Nichthören entführen. Lehnen Sie sich also gemütlich zurück, legen Sie Ihre Füße auf die wärmende Heizung oder ans prasselnde Feuer im Kamin und lesen Sie:

- Einen interessanten Rückblick von Gudrun Kellermann, Redaktorin LKHD Nachrichten auf das Symposium der Bundesgemeinschaft "Der Weg zur Sprache für hörgeschädigte Kinder gestern und heute" am 7. Mai 2005 in Frankfurt.
- Den Bericht über die Fachveranstaltung von Maja Brumm im Papiermuseum Basel am 12. November 2005
- Den Bericht über die Arena am 2. Weiterbildungstag vom Landenhof in Aarau
- Die Voranzeige für unser Winterweekend in Lenzerheide am 18./19. März '06

Damit verabschiede ich mich für das alte Jahr 2005 und freue mich, Sie alle im 2006 wieder begrüßen zu dürfen! Ihnen allen wünschen wir vom LKH eine frohe und besinnliche Weihnachten und einen glatten Rutsch ins neue Jahr!

Matthias Gratwohl und der gesamte Vorstand

## Impressum LKH-News

Vereinszeitschrift für Lautsprachlich  
Kommunizierende Hörgeschädigte

### Präsident

Philipp Keller  
Lindenstrasse 2, 6005 Luzern  
Telefon/Fax 041 310 00 90  
E-Mail: philipp.keller@lkh.ch

### Redaktion / Inserate / Adressänderungen

Matthias Gratwohl, Redaktion LKH-News  
Hirzbrunnenschanze 81  
4058 Basel  
Telescrit/Fax 061 601 13 87  
E-Mail: matthias.gratwohl@lkh.ch

### Sekretariat

Nadja Wyrsch,  
Hühnerhubelstrasse 35, 3123 Belp  
Tel. und Fax 031 819 85 42  
E-Mail: nadja.wyrsch@lkh.ch

### Homepage:

www.lkh.ch

Auf unserer Homepage finden Sie alles  
Wissenswertes - besuchen Sie uns!

### Adressen der weiteren Vorstands- mitglieder:

#### Vizepräsident

Patrick Rössli  
Falkenweg 14, 6340 Baar  
Telefon 041 760 61 58  
Fax 041 760 61 25  
E-Mail: patrick.roesli@lkh.ch

Dalia Casucci  
c/o Fam. Hersche  
Kirchlindachstrasse 12  
3053 Münchenbuchsee  
Fax 031 869 32 34  
E-Mail: dalia.casucci@lkh.ch

#### Oeffentlichkeitsarbeit

Kay Ramon Sauter  
in den Linden 25, 8153 Rümlang  
Telefon 044 817 26 78  
Fax 044 817 26 32  
E-Mail: kay.sauter@lkh.ch

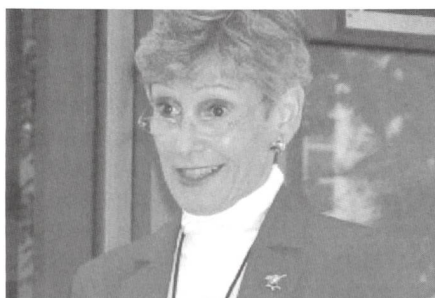
#### Veranstaltungen/Freizeitaktivitäten

Simone Trottmann  
Schwyzerstrasse 4, 6422 Steinen  
Telefon/Fax 041 832 26 31  
E-Mail: simone.trottmann@lkh.ch

#### Veranstaltungen/Fachaktivitäten

Maja Brumm  
Feldweg 21, 8134 Adliswil  
Telefon 044 710 16 73  
Fax 044 710 16 73  
E-Mail: maja.brumm@lkh.ch

Italien") erklärte die Prinzipien der Frühförder-  
derung aus der Perspektive der Fachleute  
sehr gut verständlich.



Dr. Monika Verdoes-Spinell (Foto: F. Pietsch)

Sie betonte, dass stets vom Kommunikati-  
onsbedürfnis des hörgeschädigten Kindes  
ausgegangen werden sollte und dass die  
Eltern – erschüttert nach der Diagnose der  
Hörschädigung – in ihren verloren geglaub-  
ten Kompetenzen im Bereich der Erziehung  
gestärkt werden müssten. Sie kritisierte,  
dass in der Hörgeschädigtenpädagogik im  
Bereich der lautsprachlichen und schrift-  
sprachlichen Förderung hörgeschädigter  
Kinder häufig der formale, beschreibende  
Sprachstil dominierte. Wesentlich anregen-  
der und abwechslungsreicher sei die soge-  
nannte Gesprächssprache (z.B. "Lass uns  
einen schönen, großen Schneemann  
bauen!"). Sie hob dabei die Botschaft her-  
vor, dass nicht zum, sondern mit dem hör-  
geschädigten Kind gesprochen werden  
müsse.

Gisela Batliner ("Natürlich hörgerichtete  
Förderung hochgradig hörgeschädigter  
Kinder in der Praxis") veranschaulichte  
anhand von interessanten "Langzeit"-  
Videobeispielen aus ihrer Praxis, wie elter-  
liche Kommunikation mit dem Kind über  
Dinge des Alltags ablaufen kann und soll.

Ein beeindruckendes und ermutigendes  
Videobeispiel zeigte z.B. ein Mädchen, das  
mit etwa zweieinhalb Jahren nach einer  
späten Hörhilfenversorgung kaum ver-  
ständlich einzelne Wörter nachsprach und  
dann als sechzehnjährige Gymnasiastin  
eine sehr flüssige, vollständige Lautspra-

che entwickelt hatte. Die Videobeispiele  
zeigten nicht nur auf, dass die Kinder sich  
sprachlich weiter entwickelten, sondern  
auch, wie die Mütter in der Kommunikation  
mit dem hörgeschädigten Kind zunehmend  
sicherer wurden.

Batliner empfahl Eltern, sich von einem  
Prinzip von Dr. Morag Clark (Großbritanni-  
en) leiten zu lassen: "A deaf child has spe-  
cial needs, but these are not for something  
different, but for more of normality." Sie  
betonte die Alltagsbezogenheit der Früh-  
förderung, denn: "Jede Therapie ist nur so  
gut, wie sie auch umsetzbar ist."



Gisela Batliner (Foto: F. Pietsch)

Max Verdoes wies auf die besondere  
Bedeutung der rhythmisch-musikalischen  
Erziehung für den Spracherwerb hörge-  
schädigte Kinder hin ("Über die Wichtigkeit  
der rhythmisch-musikalischen Erziehung  
hörgeschädigter Kinder").



Max Verdoes (Foto: F. Pietsch)

Die Lautsprache sei von Rhythmik und  
Melodik geprägt, Aspekte, die in der rhyth-  
misch-musikalischen Förderung eine große  
Rolle spielen. Wird Lautsprache mit Musik,  
Rhythmus und Bewegung verbunden, kön-

nen hörgeschädigte Kinder nicht nur Freude an sprachlichen Äußerungen erfahren, sondern sie lernen auch, dass Sprache aus strukturierenden Elementen besteht, die nicht nur das Sprechgedächtnis unterstützen, sondern auch das Verstehen sprachlicher Äußerungen maßgeblich erleichtern. Verdoes zeigte überzeugend auf, dass Musik und Rhythmik nicht im Widerspruch zur Förderung hörgeschädigter Kinder stehen müssen, sondern vielmehr den Weg zur Lautsprache ebnen können.

Im Vortrag von Silke Treue, einer später-taubten CI-Trägerin, ging es ausnahmsweise nicht um Ausnützung vorhandener Hörkapazitäten, sondern um die Möglichkeit und die Notwendigkeit der Entwicklung von Absehfertigkeiten bei hörgeschädigten Menschen ("Absehen – auch heute noch eine wichtige Verstehenshilfe").



Silke Treue (Foto: F. Pietsch)

Auch wenn die Hörtechnik bereits weit fortgeschritten ist, treten immer Situationen auf, in denen gute Absehfertigkeiten hilfreich sind, z.B. beim Ausfall von Hörhilfen, im Schwimmbad, bei einem Krankenhausaufenthalt, bei Unterhaltungen mit Hintergrundlärm. Deshalb sei es – so Treue – sinnvoll, bei hörgeschädigten Kindern neben der Hörerziehung die Förderung von Absehfertigkeiten nicht zu vernachlässigen. Das rundum gelungene Symposium wurde mit einer Abschlussdiskussionsrunde abgeschlossen. Dieses Symposium bot nicht nur eine schöne, kurzweilige Ablenkung vom Alltag, sondern war auch lehrreich, so dass mancher etwas für sich nach Hause mitnehmen konnte.

## Arena an der 2. Weiterbildungsforum vom Landenhof in Aarau

Matthias Gratwohl

Am 3. November wurde im Kantonsspital in Aarau das 2. Weiterbildungsforum durch den Landenhof durchgeführt. Sie können auf Seite 4 im Sonos die weiteren Berichte über dieses Forum lesen.

Ich war an diesem Anlass aus Berufsinteresse dabei, aber auch, um mich wieder einmal zu informieren, wie junge Hörgeschädigte mit ihrer Behinderung umgehen. Aus diesem Grund freute ich mich ganz besonders auf die Arena am Schluss der Tagung, wo Hans-Ruedi Hottiger, Leiter Kommunikation, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Kanton Aargau ein Gespräch mit vier jungen Hörgeschädigten moderierte.

Der Titel dieser Arena lautete "Träume und Realitäten von schwerhörigen jungen Erwachsenen" und um dieses Thema ging es auch. Hans-Ruedi Hottiger befragte mit eindrucklichen Fragen die vier Jugendlichen Flavia, Rahel, Simon und Marcel und bekam ermutigende Antworten, an denen

man erkennen konnte, dass diese vier Hörgeschädigten sich nicht von ihrer Hörschädigung niederdrücken lassen und schlaflose Nächte haben und hatten. Im Gegenteil, alle haben viel vor in ihrem Leben und brachten das auch zum Ausdruck.

Ich möchte Ihnen in den nächsten Ausgaben der LKH-News mehr zu diesen Jugendlichen bringen, ihre Träume und Wünsche, aber auch Alltagsansichten und Realitäten notieren und so den Alltag von hörgeschädigten Jugendlichen näher bringen, ganz wie es die Arena und das 2. Weiterbildungsforum es auch getan hat.

Auf der Homepage vom Landenhof – [www.landenhof.ch](http://www.landenhof.ch) – findet man einen Beitrag zu diesem Forum. Wenn man dort auf Arena klickt, sieht man den Anfang dieser Podiumsveranstaltung. Ganz interessant ist gegen Schluss dieser Filmsequenz, dass man im Hintergrund gut sieht, wie die Schreibdolmetscherinnen schreiben, was die Leute sagen, also quasi 1:1-Untertitel. Über diese neuartige, vor allem in Deutschland schon etwas verbreitete Dolmetschart werden wir auch in den nächsten Monaten Beiträge liefern.

Landenhof Weiterbildungsforum 3. Nov. 2005 - Microsoft Internet Explorer

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Zurück Zurück Suchen Favoriten Medien

Adresse [http://www.landenhof.ch/lh\\_neu/archiv/2005/halbjahr2/weiterbildungsforum\\_2/frameset.html](http://www.landenhof.ch/lh_neu/archiv/2005/halbjahr2/weiterbildungsforum_2/frameset.html)

LANDENHOF institution schule internat fachdienste  
berichte wohngruppen interaktiv livecam

Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige, 5035 Unterentfelden, Telefon 062 723 61 61

2. Weiterbildungsforum vom 3. November 2005  
Landenhof - Kantonsspital Aarau - Berufsverband  
Hörgeschädigtenpädagogik

SCHWERHÖRIGKEIT  
Träume und Realitäten  
in Medizin, Technik und Pädagogik

2. Weiterbildungsforum vom 3. Nov. 2005

Referate  
Begegnungen  
Bericht  
Arena

Träume und Realitäten

Der Landenhof, das Kantonsspital Aarau und der Berufsverband Hörgeschädigtenpädagogik hatten am 3. November zu einem Weiterbildungsforum eingeladen. Wie schon vor 3 Jahren folgten sehr viele Fachleute, Hörbehinderte und Eltern von Betroffenen der Einladung. Wiederum standen hochkarätige Redner aus den Bereichen Medizin, Technik und Pädagogik auf dem

Beat Näf